Wettbewerbe = Concours = Concorso

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1957)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Beanspruchung unserer Krankenkasse ist naturgemäß jährlichen Schwankungen unterworfen; seit der Gründung sind indessen ihre Leistungen, abgesehen von einzelnen Ausnahmejahren, ständig gestiegen. Das hat uns veranlaßt, vom Jahre 1956 an die festen Einnahmen der Krankenkasse durch Erhöhung des Zuschusses der Unterstützungskasse um Fr. 19 000.— auf Fr. 25 000.— zu vergrößern. Die Einnahmen und Ausgaben stellten sich im Jahre 1956 wie folgt:

Einnahmen	Fr.	Fr.
Zuschuß		
– der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler	25 000.—	
– des Schweizerischen Kunstvereins ..	1 000.—	
– der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten	5 000.—	31 000.—
Beiträge von Bund und Kanton Zürich		2 251.—
Schenkungen		5 629.—
Zinsen		6 225.91
Total der Einnahmen		45 105.91

Ausgaben	
Taggelder	25 428.—
Unkosten	357.70
Buchmäßige Wertberichtigungen auf Wertschriften	3 790.—
Total der Ausgaben	29 575.70

Die Einnahmenerhöhung und der Rückgang der ausbezahlten Taggelder gegenüber dem Vorjahre um Fr. 8369.— ermöglichten zusammen mit den eingegangenen Schenkungen in Höhe von Fr. 5629.— erstmals seit dem Jahre 1948 ein positives Jahresergebnis; es betrug *Fr. 15 530.21* und wurde dem Ausgleichsfonds zugewiesen.

*

Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler

Alpenquai 40, Zürich 2

Sehr geehrte Kollegen,

Da wir immer wieder vernehmen, daß erkrankte oder verunfallte und dadurch gänzlich arbeitsunfähig gewordene Aktivmitglieder sich scheuen, unsere Krankenkasse in Anspruch zu nehmen, sei wieder einmal daran erinnert, daß ihre Mitgliedschaft zu derselben obligatorisch ist und daß die GSMBA ihr jährlich Fr. 5 000.— zuwendet. Damit hat jedes Aktivmitglied im Sinne der Statuten der Krankenkasse das gute Recht, sich, unabhängig seiner ökonomischen Lage, im Falle von Krankheit oder Unfall zum Bezug des Taggeldes (vom 4.–10. Tag der Arbeitsunfähigkeit Fr. 1.—, vom 11. an Fr. 6.—) an die obgenannte Adresse anzumelden. Die Kasse gewährt ihre Versicherungsleistung während 360 im Laufe von 540 aufeinanderfolgenden Tagen. Hat ein Mitglied diese Genußberechtigung erschöpft, so ruht die Leistungspflicht der Kasse während eines Jahres, um alsdann wieder neu aufzuleben. Die sich im Ausland befindlichen Mitglieder stehen ebenfalls ungeschmälert im Genuß der Rechte aus der Krankenkasse. Das erkrankte Mitglied hat seine Erkrankung oder Unfall innert der ersten 3 Tage anzumelden, worauf es Formulare erhält, welche durch seinen Arzt zu Beginn der Arbeitsunfähigkeit auszufüllen und der Krankenkasse einzusenden sind.

Die Verabreichung des Krankengeldes ist nicht Unterstützungen gleichzustellen, weshalb wir alle unsere Mitglieder auffordern, sich bei Erkrankung oder Unfall zu melden!

Im Namen des Vorstandes
der Krankenkasse
für schweizerische bildende Künstler

W. Fries, Vizepräsident

Briefe und Aufzeichnungen des Bildhauers Carl Burckhardt
Urs-Graf-Verlag, Olten und Lausanne

Basel, 22. April 1919

«...Ich kann Dir nur von mir selbst erzählen, daß ich fünf Jahre lang kaum mehr als vier Wochen in der ganzen Zeit Modell hatte. Daß ich, überwältigt von indischen und ostasiatischen Skulpturen, versuchte, mir das Wesen der Raumplastik oder der reinen plastischen Existenzform (wie sie allgemein genannt wird), selbst zu konstruieren, unabhängig zu werden von Lichteinfall, die Schwere des Materials aufzuheben – kurz, mich auf das rein Plastische zu besinnen.

Ich könnte eine Abhandlung darüber schreiben. Ich glaube, die Sache so im Sack zu haben, daß ich eigentlich aufhören könnte, weiter zu modellieren. Ich habe den Rodin punkto Reinplastik aufs Korn genommen und mich verleiten lassen, an verschiedenen Orten Vorträge zu halten, die natürlich mehr ziehen als alle bildende Kunst. Ich habe Angebote erhalten und die mit Vaselin bestrichene, herrliche Rutschbahn der Propheten-Kunstliteratur vor mir geöffnet gesehen!

Aber ein unendlicher Kater hat mir von weitem entgegengeknurrt. Wenn wir in den *Theorien hundertmal Recht hätten, und es fehlte unsern Werken die Glut, die Liebe, die Unmittelbarkeit, die Spielerei, die Kindlichkeit, die Verirrungen*, so wären wir schließlich geschlagener als die malerischen Barock-Schangi oder die Manieristen der Renaissance.»

Das obige Zitat stammt aus «Zeus und Eros», Briefe und Aufzeichnungen des Bildhauers Carl Burckhardt, und gibt einen kleinen Begriff von der Ausdrucksart dieser geistvollen, lebendigen Künstlerpersönlichkeit, die sich in diesen hinterlassenen Schriften manifestiert.

Burckhardt wurde 1878 geboren und starb schon 1923 mitten in hoffnungsvollster Arbeit. Das Buch ist ein interessantes Zeugnis für die Entwicklung eines schweizerischen Künstlers aus der Enge des sozusagen ausschließlich nach Deutschland orientierten Kunstbetriebs um die Jahrhundertwende zur persönlichen und universellen Aufgeschlossenheit.

Den ersten Briefen aus Italien – voll einer reizvollen Italienschwärmerei – und dem Ringen der ersten Anfänge, folgen die Berichte über die Kämpfe um die Reliefs am Zürcher Kunsthaus, die Gruppen am Badischen Bahnhof in Basel und am Schlusse sehr persönliche und gescheite Äußerungen über alte und moderne Kunst.

Der Band erschien im Urs-Graf-Verlag und wurde von Titus Burckhardt, dem Sohne des Bildhauers, herausgegeben. Ein höchst lesenswertes Buch! *O. St.*

GEBURTSTAGE - ANNIVERSAIRES

Okt. 10. Wülser Samuel, pittore, Corteglia	60jährig
Okt. 28. Jaggi Luc, sculpteur, Genève	70jährig

WETTBEWERBE - CONCOURS - CONCORSO

Betrifft: Schweizerischer Wettbewerb für die dekorative Gestaltung einer Wandfläche im Neubau der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule in Zürich-Wipkingen.

Das Hochbauamt der Stadt Zürich teilt mit: Im Anschluß an unsere Mitteilung vom 29. Juni 1957 über einen Bildhauer-Wettbewerb geben wir Ihnen bekannt, daß das Bauamt II der Stadt Zürich im Hinblick auf die SAFFA 1958 nunmehr auch einen Wettbewerb unter den schweizerischen Malerinnen veranstaltet.

Wir gestatten uns, Ihnen in der Beilage das entsprechende Wettbewerbsprogramm zuzustellen. Aus diesem geht hervor, daß für die Prämiierung von 5–6 Entwürfen und allfälligen Ankäufen *Fr. 15 000.—* zur Verfügung stehen. Es ist vorgesehen, den Auftrag

für die Ausführung der Verfasserin des vom Preisgericht empfohlenen Entwurfes zu erteilen. Unabhängig von diesem Auftrag soll einer der prämiierten Entwürfe für die SAFFA 1958 verwendet werden.
Der Termin für die Einlieferung ist auf den *2. Dezember 1957* festgelegt.
Die Unterlagen können gegen ein Depot von Fr. 10.—, das bei Einlieferung eines programmgemäßen Entwurfes zurückerstattet wird, beim Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Zürich 1, bezogen werden.

Concours pour un monument international à Auschwitz

Auschwitz-Birkenau: haut lieu de la souffrance humaine, où le nazisme perfectionna avec le plus de rigueur scientifique la machine à éliminer ceux qu'il jugeait indignes de vivre.
Auschwitz-Birkenau: chaque parcelle du sol est imprégnée du sang des déportés de 22 pays, hommes, femmes, enfants, et de milliers de prisonniers de guerre alliés assassinés au mépris de la loi et de la conscience humaine.
Si les voix des millions d'êtres humains exterminés à *Auschwitz* pouvaient se faire entendre, ce serait une immense clameur et le plus terrible avertissement qui puisse être lancé à l'humanité. Toutes ces voix se sont tues. Si du camp d'*Auschwitz-Birkenau* il reste aujourd'hui autre chose qu'un désert de cendres, c'est grâce à un nombre infime de survivants.
Il faut que le message de ceux qui sont restés là-bas soit transmis, au long des siècles, même quand il ne restera plus de revenants au bras tatoué pour accomplir ce devoir.
Le *Comité International d'Auschwitz* a décidé qu'un monument international, sur l'emplacement même du camp, devait perpétuer ce message.
Les rescapés et les familles de disparus lancent un appel à tous les artistes, à tous les architectes du monde pour réaliser ce projet, pour ériger, creuser, tracer, ce qui marquera à jamais ce que fut *Auschwitz*.
Aucun emplacement n'est imposé aux concurrents: le sol du camp d'*Auschwitz-Birkenau* tout entier est digne d'être commémoré. Toutefois, l'emplacement situé entre les ruines des deux grands crématoires, à l'extrémité de la voie ferrée, où se jouait le sort des déportés à leur arrivée, semble particulièrement indiqué.
La plus entière liberté d'expression est laissée aux artistes, sculpteurs, groupes d'architectes, qui se donneront la noble tâche de travailler à ce projet.
Les auteurs ne doivent cependant jamais oublier que ce monument commémorera non seulement le martyre et la lutte, mais aussi la fraternité, née dans la souffrance et le combat communs, cette fraternité dont la flamme est plus vivace que celle des crématoires.
Dans ce lieu où viennent se recueillir des hommes et des femmes de tous les pays, en rappelant que des millions d'êtres humains de toutes les races, de toutes les nationalités, de toutes les classes sociales, de toutes les idéologies, de toutes les religions, de tous les âges, ont été réduits en fumée par le nazisme, cette œuvre doit servir à éviter de nouvelles hécatombes.

Les collègues qui s'intéressent à ce concours sont priés de demander le règlement au Secrétariat de l'U.I.A., 15, quai Malaquais, *Paris 6e.*

AUSSTELLUNGEN - EXPOSITIONS

Mitgeteilt

Die Schweiz beteiligt sich offiziell an der im Herbst dieses Jahres stattfindenden 4. Biennale des Museums für moderne Kunst in Sao Paulo (Brasilien) mit Plastiken von Robert Müller, Paris, und Stoffdrucken von Jean Latour, Genf, und an der damit verbundenen Theaterausstellung mit Bühnenbildentwürfen sowie an einer vom chilenischen Erziehungsministerium in Santiago veranstalteten internationalen Graphikausstellung mit je sechs Blättern von Livio Bernasconi, Serge Brignoni, Nanette Genoud, Fritz Pauli, Hermann-Alfred Sigg, Otto Tschumi. Die schweizerischen Sektionen an diesen Ausstellungen werden vom Eidgenössischen Departement des Innern auf Grund der Vorschläge der Eidgenössischen Kunstkommission organisiert.

Bern, den 30. August 1957. *Eidg. Departement des Innern*

Communiqué

La Suisse participera officiellement cet automne à la 4e Biennale du Musée d'art moderne de Sao Paulo (Brésil) avec des sculptures de Robert Muller (Paris) et des tentures de Jean Latour (Genève), ainsi qu'à l'exposition parallèle de théâtre, avec des maquettes de décors. Elle sera également présente à une exposition internationale de gravure organisée à Santiago par le ministère chilien de l'instruction publique, où elle montrera six œuvres de chacun des artistes suivants: Livio Bernasconi, Serge Brignoni, Nanette Genoud, Fritz Pauli, Hermann-Alfred Sigg et Otto Tschumi. Les sections suisses de ces expositions sont organisés par le département fédéral de l'intérieur d'après les propositions de la commission fédérale des beaux-arts.

Berne, le 30 août 1957. *Département Fédéral de l'Intérieur*

BASEL, *Kunstmuseum:* Anfänge und Möglichkeiten der Lithographie; bis 13. Oktober.

BERN, *Kunstmuseum:* Karl Stauffer, Bern, 1857–1891; bis 13. Oktober. Schweizerische Ausstellung Angewandter Kunst; 5. Oktober bis 24. November.
Kunsthalle: Nicolas de Stael; bis 20. Oktober.
Anlikerkeller: K. Hausherr; bis Ende Oktober.
Galerie Verena Müller: Anny Vonzun; bis 20. Oktober.
Galerie Spitteler: Marco Richterich; 10. bis 31. Oktober.

BIENNE, *Galerie Socrate:* Thalmann; bis 13. Oktober.
Städtische Galerie: Ausstellung Hokusai/Exposition Hokusai; bis 21. Oktober 1957.

CHUR, *Kunsthaus:* Paul Klee; bis 24. Oktober.

HERBLINGEN, *Schloß:* Paul Conzelmann; 12. Oktober bis 3. November.

LAUSANNE, *Musée cantonal des beaux-arts* (Palais de Rumine):
XXVe Exposition SPSAS / XXV. Ausstellung der GSMBA; 10 octobre au 24 novembre.
Galerie Potterat: André Lecoultre; bis 10. Oktober. Davis Burnand; 11. bis 31. Oktober.
Galerie des Nouveaux Grands Magasins S. A.: Patrice; au 16 octobre. Bailly, Holsommer, Andermatten; 19. Oktober bis 6. November.

Fonderie artistique à cire perdue
BROTAL
Kunstgiesserei im Wachsausschmelzverfahren
Via al Gas MENDRISIO Tel. (091) 44409